

Dürnau

BASISDATEN

Klostername	Dürnau
Ortsname	Dürnau
Landkreis	Göppingen
Orden	Kapuziner
Diözese	Rottenburg-Stuttgart
Gründungszeit	1689
Gründer	Kurfürst Max Emanuel von Bayern
Aufhebung	1802
Weiternutzung	Das Hospiz war im örtlichen Pfarrhaus untergebracht und wurde als solches weiterhin genutzt.

GESCHICHTE

Dürnau - Missionare in Württemberg

Das Kapuzinerkloster Gmünd entsandte im Jahr 1689 Patres in die bayerische Exklave Dürnau in Württemberg. Dürnau war 1684 an Bayern gefallen. So gründeten die Kapuziner in Dürnau, das im überwiegend evangelischen Württemberg lag und so zum größten Teil von Nichtkatholiken bewohnt war, eine regelrechte Missionsstation.

Das Hospiz Dürnau war mit zwei Patres und einem Laienbruder besetzt. Als Wohnung bekamen sie das Pfarrhaus zugewiesen. Ihre Aufgaben bestanden in der umfassenden Seelsorge, Missionspredigten und einer intensiven Vermittlung der katholischen Lehre an Erwachsene und Kinder. Unter größten Mühen und Schwierigkeiten arbeitete das Hospiz in Dürnau mit wachsendem Erfolg für die katholische Kirche. In den ersten dreißig Jahren ihres Wirkens brachten die Kapuziner hundert evangelische Einwohner zur Konversion. Die Patres führten akribisch Buch über ihre Aktivitäten. So hörten sie in diesem Zeitraum beispielsweise fast 40.000 Beichten und gründeten auf ihrem schwierigen Posten im Waldland auch eine Corpus-Christi-Bruderschaft. Den nötigen Lebensunterhalt verschaffte den Mönchen ein alljährlich vom bayrischen Kurfürsten bewilligtes Almosen. Im Zuge der Säkularisation wurde im Jahr 1802 auch das Dürnauer Kapuziner-Hospiz aufgehoben.

<http://www.kloester-bw.de/?nr=921>

(Christine Riedl-Valder)

LITERATUR

Literatur:

- Eberl, Angelikus: Geschichte der Bayrischen Kapuziner-Ordensprovinz (1593-1902), Freiburg im Breisgau 1902, S. 217 und S. 406.
- Scheglmann, Alfons Maria: Geschichte der Säkularisation. Bd. 2: Die Säkularisation in Kurpfalzbayern während des Jahres 1802, Regensburg 1904, S. 200.